

Zum Auftreten weißköpfiger Schwanzmeisen der Nominatform *Aegithalos caudatus caudatus* in Rheinland-Pfalz

von

CHRISTIAN DIETZEN & VOLKER SCHMIDT

Abstract

On the occurrence of White-headed Bushtits *Aegithalos caudatus caudatus* in the Rhineland-Palatinate

This short article summarises the occurrence of nominate White-headed Bushtits *Aegithalos caudatus caudatus* in the Rhineland-Palatinate in the light of several recent records in the winter 2010/2011. The key features to differentiate between stripe-headed local breeding birds *Ae. c. europaeus* and northern nominate *caudatus* as well as intermediate birds are described.

1 Einleitung

Die Schwanzmeise *Aegithalos caudatus* ist eine polytypische Art wobei in Mitteleuropa vor allem zwei Unterarten in Erscheinung treten, die durch eine breite Übergangszone mit Mischformen beider Taxa verbunden sind. Die weißköpfige Nominatform *Ae. c. caudatus* (hiernach *caudatus*) brütet von Skandinavien aus ostwärts und wird in Mittel- und Westeuropa durch die streifenköpfige Unterart *Ae. c. europaeus* (im Folgenden *europaeus*) ersetzt, die auch in Rheinland-Pfalz verbreiteter Brutvogel ist (GLUTZ & BAUER 1993). Die Übergangszone zwischen *caudatus* und *europaeus* verläuft von Dänemark über Norddeutschland, Südpolen bis nach Rumänien und viele Vögel in diesem Bereich zeigen intermediäre Merkmale. *Europaeus* Schwanzmeisen mit weißem Kopf sind nachgewiesen in Belgien, Bosnien & Herzegowina, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Kroatien, Lichtenstein, Luxemburg, Mazedonien, Niederlande, Norditalien, Österreich, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Serbien & Montenegro, Slowakei, Tschechische Republik, Türkei, Ukraine und Ungarn sowie wahrscheinlich auch in Albanien, Bulgarien und Griechenland (JANSEN & NAP 2008). Auch in Rheinland-Pfalz wurden weißköpfige Schwanzmeisen der Unterart *europaeus* zugerechnet und das Auftreten weißköpfiger Individuen bei diesem Taxon ist seit langem bekannt (MILDENBERGER 1984, KUNZ & SIMON 1987).

Erschwert wird die Statusanalyse durch die eher stiefmütterliche Behandlung beider Taxa in den herkömmlichen Bestimmungsbüchern, die auf die Variationsbreite von *europaeus* und die Ausprägung der Übergangsformen kaum eingehen (können) (z. B. SVENSSON et al. 1999). Zwar gab es in der zurückliegenden Dekade immer wieder Meldungen „weißköpfiger“ Schwanzmeisen in Rheinland-Pfalz, aber bei genauerer Analyse stellte sich heraus, dass weißköpfige *europaeus* meist nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden konnten. Tatsächlich muss

derzeit festgestellt werden, dass bis heute kein eindeutiger Nachweise von *caudatus* aus Rheinland-Pfalz vorliegt (vgl. auch KUNZ & SIMON 1987). Das liegt weniger daran, dass ein Auftreten von *caudatus* in Südwestdeutschland so extrem unwahrscheinlich ist, sondern eher an einer lange fehlenden, konsistent anwendbaren Zusammenfassung der entscheidenden Merkmale zur unterartlichen Differenzierung zwischen *europaeus* und *caudatus*. Diese mangelnde Kenntnis mag auch zu einer eher geringen Beachtung dieser Unterart durch regionale und nationale Seltenheitenkommissionen geführt haben. Als weitere Schwierigkeit kommt hinzu, dass wegen fehlender Detailinformationen ältere, publizierte Nachweisen eine nachträgliche Bestimmung bzw. Verifizierung einfach nicht mehr zulassen.

Eigentlich ist ein Erscheinen wirklich weißköpfiger Schwanzmeisen der Nominatform gar nicht so unwahrscheinlich, da das Taxon – ähnlich wie der Seidenschwanz *Bombycilla garrulus* – von Zeit zu Zeit zu irruptiven Wanderungen über das normale Brutgebiet hinaus neigt, die an einigen Beringungsstationen in Osteuropa gut dokumentiert sind (JANSEN & NAP 2008). So lassen sich beispielsweise anhand der Fangzahlen an der litauischen Vogelwarte Ventes Ragas für 1985, 1986, 1996, 2000, 2001 und 2003 größere Einflüge belegen, die weit über das normale Maß des Auftretens von *caudatus* dort hinausgehen (JANSEN & NAP 2008). Auch 1973 wurde im nördlichen Europa ein überdurchschnittlich zahlreiches Auftreten von *caudatus* festgestellt (HILDÉN 1977).

Leider wurde die Seltenheit von *caudatus* in fast allen Ländern westlich des Brutgebietes bis heute unterschätzt und führte dazu, dass die Seltenheitenkommissionen diesem Taxon keine Beachtung schenkten. Folglich sind die meisten Meldungen nicht dokumentiert und es liegen kaum überprüfbare Beobachtungen vor. Dies betrifft nicht nur Rheinland-Pfalz, sondern selbst avifaunistisch hoch entwickelte Länder wie die Niederlande oder Großbritannien. Für die Niederlande ergab eine ausführliche Untersuchung aller Meldungen von 1800 bis 2007 gerade einmal 15 zweifelsfreie Nachweise von *caudatus* aus 1859, 2002, 2003 (2x), 2004 (5x), 2005 (3x), 2006 und 2007 (2x) (JANSEN & NAP 2008). Selbst im Mutterland der Ornithologie Großbritannien scheint es gerade mal drei gut dokumentierte Feststellungen zu geben (KEHOE 2006).

In den Nachbarländern zu Rheinland-Pfalz sieht die Situation vergleichbar aus. Für Hessen liegen keine konkreten Hinweise zum Auftreten von *caudatus* vor (VEIT 1996). Für Baden-Württemberg wird zwar ein fast regelmäßiges Vorkommen im Winter behauptet (HÖLZINGER 1997), es gibt allerdings auch hier kaum verifizierbare Dokumentationen entsprechender Beobachtungen. Im Winter stellen „weißköpfige“ Schwanzmeisen einen hohen Anteil durchziehender Vögel, woraus auf eine nordöstliche Herkunft (= *caudatus*) geschlossen wird (HÖLZINGER 1997). Da es sich aber trotzdem meist um gemischte Trupps weiß- und streifenköpfiger Vögel handelte, müssen weißköpfige Vögel nicht zwangsläufig *caudatus* gewesen sein. Lediglich vereinzelte Beobachtungen komplett weißköpfiger Trupps – wie sie gelegentlich in Baden-Württemberg festgestellt wurden – lassen vermuten, dass es sich hier um *caudatus* gehandelt haben könnte. Für das Saarland wird zwar der Verdacht geäußert, dass im Winter echte *caudatus* auftreten könnten (ROTH et al. 1990), ein Nachweis fehlt jedoch bisher.

Diese kurze Arbeit soll die Beobachter in Rheinland-Pfalz für die Bestimmungsproblematik sensibilisieren, zu sorgfältiger Dokumentation bei Beobachtungen möglicher *caudatus* – Schwanzmeisen anregen und auf die ersten dokumentierten rheinland-pfälzischen Nachweise aufmerksam machen.



Abb. 1: Mitteleuropäische Schwanzmeise *Aegithalos caudatus europaeus* mit typischer Kopfzeichnung, ad. ♀, Worms-Herrnsheim, 26.04.2010. Foto: E. HENß.



Abb. 2: Mitteleuropäische Schwanzmeise *Ae. c. europaeus* mit intermediärer Kopfzeichnung, ad. ♂, Worms-Herrnsheim, 25.04.2010. Foto: E. HENß. Kopf nicht komplett rein weiß und Flanken wirken fleckig mit einzelnen dunklen Partien. Vogel wirkt insgesamt unsauber.



Abb. 3: Weißköpfige Schwanzmeise *Ae. c. caudatus*, Hahnheimer Bruch, 13.12.10. Fotoausschnitt aus Videobeleg: P. BOSWELL. Beachte rein weißen Kopf, scharf abgesetztes schwarzes Nackenband, saubere weiße Unterseite mit rosa überhauchten Flanken sowie breit weiß gesäumte Schirmfedern.



Abb. 4: Weißköpfige Schwanzmeise *Ae. c. caudatus*, Gaulsheim, 28.12.10. Foto: H.-G. FOLZ. Auffallend rein weißer Kopf und sehr saubere weiße Unterseite mit rosa überhauchten Flanken.



Abb. 5: Mittleuropäische Schwanzmeise *Ae. c. europaeus* mit intermediärer Kopfzeichnung, Worms-Herrnsheim, 03.10.10. Foto: E. HENß. Beachte dunkle Flecken im weißen Kopfgefieder, sowie insgesamt etwas unsaubereren Gesamteindruck.



Abb. 6: Weißköpfige Schwanzmeise *Ae. c. caudatus*, Hahnheimer Bruch, 13.12.10. Fotoausschnitt aus Videobeleg: P. BOSWELL. Derselbe Vogel wie Abb. 3.

Abb. 7: Mittleuropäische Schwanzmeise *Ae. c. europaeus* (rechts) mit typischer Kopfzeichnung, Wagbachniederung, 17.04.2007. Foto: C. DIETZEN.



2 Unterscheidung von *Ae. c. caudatus* und *Ae. c. europaeus*

In den meisten Bestimmungsbüchern wird die Unterscheidung von *caudatus* und *europaeus* nur am Rande betrachtet. Erschwert wird die Bestimmung besonders durch die große Variabilität streifenköpfiger *europaeus* und dem verbreiteten Auftreten von Übergangsformen (Abb. 1 und Abb. 2). Einzelne weißköpfige Schwanzmeisen in einem Trupp ansonsten streifenköpfiger Vögel gehören meist (aber nicht immer! s. unten) in diese Kategorie. Die nachfolgende Zusammenfassung der wichtigsten Unterscheidungsmerkmale beruht vor allem auf der sorgfältigen Analyse von Museumsbälgen durch JANSEN & NAP (2008).

Trotz aller Einschränkungen ist das wichtigste Unterscheidungsmerkmal die Kopfzeichnung: *caudatus* zeigt immer einen vollständig reinweißen Kopf mit auffälligem schwarzem Knopfauge und deutlichem Kontrast zum scharf begrenzten schwarzen Nackenband. Bei „weißköpfigen“ *europaeus* lassen sich häufig Reste der Streifenzeichnung ausmachen, auch wenn dies z. T. sehr schwer erkennbar sein kann! Manchmal sind dies nur einige wenige bräunliche Federchen, besonders hinter dem Auge. Das Nackenband ist bei *caudatus* immer scharf begrenzt rein schwarz, während es bei *europaeus* meist etwas diffuser zum weißen Kopf abgesetzt ist.

Caudatus zeigt niemals auch nur den Ansatz eines Brustbandes, wie es bei *europaeus* regelmäßig vorkommt. Sobald also der Ansatz eines Brustbandes erkennbar ist, kann *caudatus* ausgeschlossen werden. Die Unterseitenfärbung ist bei *caudatus* in den meisten Fällen reiner weiß als bei *europaeus* und zeigt einen rosa Anflug von der unteren Brust bis zu den Unterschwanzdecken, die den dunkelsten Bereich der Unterseite bilden. Bei *europaeus* ist die Unterseite in der Regel insgesamt dunkler und zeigt besonders im Flankenbereich einige graue Federn. Die Färbung der Schirmfedern ist extrem variabel und breit weiß gerandete Schirmfedern mit schmalem, scharf begrenztem schwarzen Federzentrum sind ein unterstützender Hinweis auf *caudatus*, aber kein alleiniges Ausschlusskriterium.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sehr sauber und auffallend kontrastreich gezeichnete, rein-weissköpfige Schwanzmeisen, auf immer einen zweiten Blick wert sind, vor allem dann, wenn sie in artreinen Trupps auftreten.

Die hohe Variabilität der einzelnen Kennzeichen, die vereinzelt alle auch bei *europaeus* in nahezu der für *caudatus* typischen Ausprägung vorkommen können, macht es allerdings unerlässlich, dass jede Bestimmung einer *caudatus* auf der Beachtung mehrerer Einzelmerkmale beruhen muss! Die Avifaunistische Kommission Rheinland-Pfalz (AKRP) bittet daher um sorgfältige Beschreibung von Kopf, Nacken, Brust, Unterseite und Schirmfedern im Hinblick auf die oben genannten Merkmalsausprägungen. Wird eines oder mehrere dieser Kennzeichen nicht sorgfältig beschrieben, können extreme *europaeus* oder Mischformen nicht zweifelsfrei ausgeschlossen werden. Es hat sich gezeigt, dass Foto- oder Videobelege die Dokumentation gewinnbringend unterstützen können und daher sollte, wenn immer möglich, versucht werden entsprechende Belege zu sichern. Aus der Beschreibung sollte unmissverständlich hervorgehen, dass die entsprechenden Kennzeichen sicher erkannt wurden, z. B. defintiver Ausschluss dunkler Federpartien am Kopf (beidseitig).

3 Aktuelle Feststellungen in Rheinland-Pfalz

Aus der rheinland-pfälzischen Literatur lassen sich bisher keine konkreten Hinweise auf ein Vorkommen der Nominatform *caudatus* in Rheinland-Pfalz ableiten. Dies liegt in erster Linie jedoch sicherlich an den oben geschilderten Problemen der Bestimmung und den Möglichkeiten der Dokumentation, die im letzten Jahrhundert deutlich hinter den heutigen Standards zurücklagen. So ist zwar das Auftreten „weißköpfiger“ Schwanzmeisen hinreichend belegt, aber alle Autoren verweisen immer wieder auf die Tatsache, dass auch *europaeus* weißköpfig sein kann und eine Bestimmung als *caudatus* daher nicht möglich sei (HAND & HEYNE 1984, MILDENBERGER 1984, KUNZ & SIMON 1987).

Nachdem es bereits 2008 und 2009 Meldungen über die Beobachtung von *caudatus* Schwanzmeisen gegeben hatte, die jedoch entweder bisher nicht dokumentiert oder auf Nachfrage beim Beobachter wegen Unsicherheiten in der Bestimmung wieder zurückgezogen wurden, gingen im Dezember 2010 bisher vier Feststellungen von weißköpfigen Schwanzmeisen bei der AKRP ein, die diesem Taxon zuzuordnen sind. Alle zeigten die oben beschriebenen Kennzeichen in typischer Ausprägung (Abb. 3, 4 und 6):

13.12.10	7 Ex.	Hahnheimer Bruch/MZ (Videobeleg: http://www.youtube.com/watch?v=lc6CntQuE18)	P. BOSWELL
17.12.10	1 Ex.	Roxheimer Altrhein/RP (mit streifenköpfigen)	J. BAYER
19.12.10	9 Ex.	Eich-Gimbsheimer Altrhein/AZ	V. SCHMIDT, J. BAYER
28.12.10	mind. 1 Ex.	bei Gaulsheim/MZ (mit streifenköpfigen)	H.-G. FOLZ

Mindestens zwei weitere Meldungen aus dem Januar 2011 werden noch von der AKRP geprüft. Diese Häufung von Nachweisen kommt nicht überraschend, denn auch in Nord- und Osteuropa zeichnete sich über verschiedene Quellen im Internet bereits früh im Winter ein zahlenmäßig überdurchschnittliches Auftreten von weißköpfigen *caudatus* ab, der auch Südwestdeutschland verstärkt berührt, z. B. ein Trupp von über 50 (!) weißköpfigen Schwanzmeisen am 19.01.11 im benachbarten Saarland (M. HOFFMANN in lit.).

Die hier beschriebenen ersten Nachweise zeigen, dass in Rheinland-Pfalz durchaus mit *caudatus* zu rechnen ist und alle Beobachter werden dazu ermutigt, besonders im Winter weißköpfige Schwanzmeisen sehr sorgfältig zu kontrollieren, damit wir mehr über den tatsächlichen Status und die Regelmäßigkeit des Auftretens erfahren. Schon KUNZ & SIMON (1987) berichteten von einer Zunahme des Anteils weißköpfiger Schwanzmeisen im Winter in Rheinland-Pfalz und es wäre möglich, dass *caudatus* nicht nur in Invasionsjahren sondern als regelmäßiger Wintergast erscheint. Alle potenziellen *caudatus* sollten sehr gründlich beschrieben, dokumentiert (wenn möglich mit Foto oder Video) und bei der AKRP vorgelegt werden!

Die Autoren bedanken sich sehr herzlich bei P. BOSWELL, H.-G. FOLZ und E. HENß für die Bereitstellung ihrer Fotos sowie für Diskussionen zur Identifizierung der hier behandelten Taxa.

4 Literaturverzeichnis

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. **13/I** Passeriformes (4. Teil) Muscicapidae - Paridae. – S. 319-358. Aula Verlag, Wiesbaden.
- JANSEN, J. & W. NAP (2008): Identification of White-headed Long-tailed Bushtit and occurrence in the Netherlands. – *Dutch Birding* **30**: 293-308.
- HAND, R. & K.-H. HEYNE (1984): Vogelfauna des Regierungsbezirkes Trier. Faunistische und ökologische Grundlagenstudien sowie Empfehlungen für Schutzmaßnahmen. – *Pollichia-Buch* Nr. **6**, 288 S. Bad Dürkheim.
- HILDÉN, O. (1977): Mass irruption of Long-tailed tits *Aegithalos caudatus* in Northern Europe in 1973. – *Ornis Fenn* **54**: 47-65.
- HÖLZINGER, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs (Avifauna Baden-Württemberg), Bd. **3.2** Passeriformes - Sperlingsvögel (Teil 2). – S. 91-103. Ulmer Verlag, Stuttgart.
- KEHOE, C. (2006): Racial identification and assessment in Britain: a report from the RIACT subcommittee. – *British Birds* **99**: 619-645.
- KUNZ, A. & L. SIMON (1987): Die Vögel in Rheinland-Pfalz. Eine Übersicht. – *Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz* **4**: 353-657. Landau.
- MILDENBERGER, H. (1984): Die Vögel des Rheinlandes. Bd. II: Papageien - Rabenvögel (Psittaculidae - Corvidae). – *Beiträge zur Avifauna des Rheinlandes* **19-21**. Düsseldorf
- ROTH, N., NICKLAUS, G. & H. WEYERS (1990): Die Vögel des Saarlandes. Eine Übersicht. – *Lanius* **27**: 178. Homburg.
- SVENSSON, L., GRANT, P., MULLARNEY, K. & D. ZETTERSTRÖM (1999): Der neue Kosmos-Vogelführer. – Stuttgart.
- VEIT, W. (1997): Schwanzmeise - *Aegithalos caudatus*. – In: Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (Hrsg. 1993-2000): *Avifauna von Hessen*. Echzell.

Manuskript fertiggestellt am 06. Februar 2011.

Anschriften der Verfasser:

Christian Dietzen, Goethestr. 40, 68775 Ketsch, e-Mail: chrisdie21@aol.com
Volker M. Schmidt, Sentastr. 13, 68199 Mannheim, e-Mail: vmschmidt@aol.com